

schon wieder bald nicht mehr im schuldienst

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 22:12

hey leute,

passend zum jahresende erfuhr ich vor zwei tagen, dass ich meine probezeit an meiner derzeitigen schule nicht bestehe.

grund der kritik im mitarbeitergespräch: ich hätte keine lehrerpersönlichkeit und so braucht man mich an der schule nicht.

scheiße!

ja, ich hab das referendariat (immer noch) nicht gemacht...ja, ich hab an ner grundscheue gearbeitet ohne das reine grundschullehramt studiert zu haben. scheiße, nach mehreren anläufen im schuldienst ist meine moral langsam ganz unten angekommen.



merry christmas everyone

Beitrag von „DeadPoet“ vom 21. Dezember 2019 22:25

Zunächst einmal tut mir das für Dich leid. Das ist keine Nachricht, die man kurz vor Weihnachten bekommen sollte.

Da man in Bayern (noch) einen Anspruch auf einen Platz im Ref hat ... verstehe ich nicht, warum Du das Referendariat nicht gemacht hast / machst? Gibt es keine Plätze? Finanziell schwierig?

Ich glaube schon, dass man im Ref einige Dinge lernen kann, die weiter helfen. Allem Anschein nach hast Du es schon öfters im Schuldienst versucht und es hat nicht geklappt ... warum ohne den "Vorbereitungsdienst" - das Referendariat?

Ich wünsch Dir dennoch, dass das nächste Jahr zumindest in diesem Bereich für Dich besser läuft.

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 22:46

okay, neubewerbung für ref an der grundschule ab sommer 2020 kann ich problemlos stellen, aber äh, da wird ein protkoll geschrieben, in dem steht, dass ich für den lehrberuf ungeeignet bin. das sollte ich jetzt schon wirklich ernst nehmen.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 21. Dezember 2019 22:46

Zitat von Exodus

hey leute,

passend zum jahresende erfuhr ich vor zwei tagen, dass ich meine probezeit an meiner derzeitigen schule nicht bestehe.

grund der kritik im mitarbeitergespräch: ich hätte keine lehrerpersönlichkeit und so braucht man mich an der schule nicht.

scheiße!

ja, ich hab das referendariat (immer noch) nicht gemacht...ja, ich hab an ner grundsue gearbeitet ohne das reine grundschullehramt studiert zu haben. scheiße, nach mehreren anläufen im schuldienst ist meine moral langsam ganz unten angekommen.



merry christmas everyone

Alles anzeigen

Hallo Exodus,

das mit der fehlenden "Lehrerpersönlichkeit" ist ja nur eine Phrase, da muss doch sicherlich mehr vorgefallen sein an deiner jetzigen Schule?

In deinem Beitrag aus 2017 steht, dass du das Referendariat abgebrochen hast nach wohl primär inhaltlichen/fachlichen Problemen. Hat sich das inzwischen gebessert oder fühlst du dich weiterhin bei der Stundenkonzeption und strukturierten Durchführung heillos überfordert?

Das wäre - denke ich - wichtig zu wissen, um dir hier sinnvoll weiterhelfen zu können.

Willst du Schule nach den ganzen eher negativen Erfahrungen überhaupt noch und denkst du darüber nach, vielleicht doch komplett was anderes zu machen? Kommst du mit deinen

erzieherischen Aufgaben zurecht oder siehst du selbst gravierende Probleme diesbezüglich?

Lieben Gruß vom Buntflieger

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 22:51

momentan sieht alles nach einer abkehr vom lehrberuf aus. naja, ich kann die frage gar nicht so leicht beantworten, ob da mehr vorgefallen ist an der schule, denn ja, da ist eine ganze menge vorgefallen.

ja, ich fühle mich weiterhin überfordert mit der stundenkonzeption.

Beitrag von „Kapa“ vom 21. Dezember 2019 22:55

Was ist denn vorgefallen? Ohne die Info ist es ja schwer dazu was zu sagen.

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 22:57

also fakt ist, dass mein arbeitsvertrag noch bis februar gilt. ich kann jetzt einfach schön brav bis februar versuchen, mein bestes in der schule zu geben, aber das ist doch für beide seiten auch nicht so die lösung. laut schulleiterin gab es massive beschwerden seitens der kollegen und eltern über mich...ich habe auch nachgefragt, was das für beschwerden waren und es bezog sich meist auf die fehlende unterrichtsdisziplin in meinem unterricht, unzuverlässigkeit gegenüber kollegen und fehlenden unterrichtsvorbereitungen...mhm, dennoch werde ich das gefühl nicht los, dass denen einfach alles zu kompliziert mit mir wird.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 21. Dezember 2019 22:59

Zitat von Exodus

momentan sieht alles nach einer abkehr vom lehrberuf aus. naja, ich kann die frage gar nicht so leicht beantworten, ob da mehr vorgefallen ist an der schule, denn ja, da ist eine ganze menge vorgefallen.

ja, ich fühle mich weiterhin überfordert mit der stundenkonzeption.

Fühlst du irgendwo tief in dir, dass das doch - trotz allen Vorfällen und Problemen - der richtige Job für dich ist oder kannst du dich mit dem Gedanken langsam anfreunden, dass du die Berufswahl ggf. komplett neu überdenken solltest? Warst du mehr glücklich oder zunehmend unglücklich im Job?

Das harte Urteil der Schule hat dich offenbar nicht ganz unvorbereitet getroffen. Vielleicht wäre jetzt die Gelegenheit, einen Strich unter das Kapitel "Schullehrer/in" zu ziehen.

Ich wurde im Referendariat drangsaliert, ohne dass ich sichtliche Probleme (weder fachlich noch erzieherisch) gehabt hätte. Wenn du tatsächlich gravierende Defizite in zentralen Kompetenzbereichen hast, wird dich spätestens das Referendariat vor die Tür setzen - sofern du nach dem Abbruch deines Erstversuchs überhaupt noch dafür zugelassen wirst.

Keinesfalls möchte ich dir die (Rest)Motivation nehmen, aber manchmal braucht man einen Wink mit dem Zaunpfahl, um einen klareren Blick zu bekommen.

Schöne Weihnachten dir trotz allem. Es gibt (weit) wichtigeres im Leben als Schule!



Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Dezember 2019 23:01

Zitat von Exodus

also fakt ist, dass mein arbeitsvertrag noch bis februar gilt. ich kann jetzt einfach schön brav bis februar versuchen, mein bestes in der schule zu geben, aber das ist doch für beide seiten auch nicht so die lösung. laut schulleiterin gab es massive beschwerden seitens der kollegen und eltern über mich...ich habe auch nachgefragt, was das für beschwerden waren und es bezog sich meist auf die fehlende unterrichtsdisziplin in meinem unterricht, unzuverlässigkeit gegenüber kollegen und fehlenden

unterrichtsvorbereitungen...mhm, dennoch werde ich das gefühl nicht los, dass denen einfach alles zu kompliziert mit mir wird.

Lieber Exodus,

fehlende Unterrichtsdisziplin mag ärgerlich sein, ist allein betrachtet aber vielleicht noch tolerierbar. In Kombination mit Unzuverlässigkeit gegenüber Kollegen und fehlender Unterrichtsvorbereitung jedoch ein ernstes Problem. Stimmen die Vorwürfe denn?

Beitrag von „CDL“ vom 21. Dezember 2019 23:07

Zitat von Exodus

also fakt ist, dass mein arbeitsvertrag noch bis februar gilt. ich kann jetzt einfach schön brav bis februar versuchen, mein bestes in der schule zu geben, aber das ist doch für beide seiten auch nicht so die lösung. laut schulleiterin gab es massive beschwerden seitens der kollegen und eltern über mich...ich habe auch nachgefragt, was das für beschwerden waren und es bezog sich meist auf die fehlende unterrichtsdisziplin in meinem unterricht, unzuverlässigkeit gegenüber kollegen und fehlenden unterrichtsvorbereitungen...mhm, dennoch werde ich das gefühl nicht los, dass denen einfach alles zu kompliziert mit mir wird.

Das klingt nach typischen Anfängerfehlern, die man einerseits durch ein Referendariat lernt zu ändern und andererseits aber auch dort natürlich sehr schnell ändern muss, da das die Grundbedingungen sind, die wenigstens halbwegs laufen müssen (Klassenführung und Unterrichtsplanung muss man erst lernen, das braucht unterschiedlich viel Zeit; die Zuverlässigkeit gegenüber KuK sollte man nicht erst lernen müssen als erwachsener Mensch, das wiegt also durchaus schwerer als Vorwurf, wenn es in diesem Bereich zu wiederholten Problemen gekommen ist), ganz gleich, wieviel man noch zu lernen und zu verbessern hat. Prüf für dich selbst, ob Schule und Schuldienst dennoch dein Weg sein kann und soll und wenn ja, was du an dir ändern kannst und musst, um erfolgreich sein zu können.

Mir tut es menschlich für dich leid, so kurz vor Weihnachten die Entlassung angekündigt zu bekommen, der Zeitpunkt ändert aber nichts an dem, woran du noch arbeiten musst, egal, wohin die Reise dich führen wird, denn zumindest Zuverlässigkeit/Verbindlichkeit ist eine Eigenschaft, die in allen Berufen relevant ist. Wenn du ehrlich zu dir bist und entsprechend an dir arbeitest, wirst du deine Nische finden (im oder außerhalb des Schuldienstes) Alles Gute!



Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 23:17

ich habe schon zum bewerbungsgespräch vor schuljahresbeginn der direktorin genau meinen werdegang erläutert (der mit dem schulamt und der schule vereinbarte arbeitsvertrag ist an berufbegleitendes referendariat geknüpft). also hat sie mich im fach werken, das ich fachfremd unterrichte, mit einem zweiten kollegen doppelt besetzt. häufig musste ich während der doppelbesetzung unterricht vertreten. ansonsten hab ich so gut es ging, den lehrern versucht zuzuarbeiten und überall geholfen, wie und so gut es ging. das schlug sich natürlich auch in fehlender vorbereitung für mich nieder. ziemlich schnell merkte ich auch, mit welchen klassen ich gar nicht zurecht komme (egal ob vertretungsstunden oder fest geplanter unterricht) und es ist klar, auch dafür muss ich als lehrkraft einen weg finden, wie ich auch mit solchen klassen klar komme. da habe ich mich teilweise auch unprofessionell verhalten bzw mir selbst das leben schwer gemacht. dann habe ich schulgartenunterricht zugeteilt bekommen, wobei die klassenlehrer nicht mit mir kooperierten, obwohl ich wiederholt darum bat. dann gingen 5 stunden zulasten eines ganztagesangebots für gitarre, was vollkommen meiner vorerfahrung entspricht. seit november übernahm ich dann noch musik in allen ersten klassen und wurde mit doppelter besetzung im musikunterricht in den vierten klassen eingeplant, sodass ich bei einem deputat von 20 stunden landete. und irgendwie wuchs mir ab dezember absolut alles über den kopf.

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 23:25

Zitat von Bolzbold

Lieber Exodus,

fehlende Unterrichtsdisziplin mag ärgerlich sein, ist allein betrachtet aber vielleicht noch tolerierbar. In Kombination mit Unzuverlässigkeit gegenüber Kollegen und fehlender Unterrichtsvorbereitung jedoch ein ernstes Problem. Stimmen die Vorwürfe denn?

die vorwürfe stimmen teilweise. ich habe jedenfalls überall zugestimmt und mich nicht quer gestellt.

es gibt einige wenige kollegen, die mich etwas kannten, die meinen, ich sollte es mit dem probieren. sie sähen da sehr wohl viel potential bei mir, aber ich kann und will jetzt nicht irgendeinem aktionismus anheim verfallen.

Beitrag von „lamaison“ vom 21. Dezember 2019 23:26

Warum gibt es überhaupt eine Doppelbesetzung in Musik, wenn es demjenigen, der es machen soll, schon sowieso zu viel ist? Nie gehört, dass Musik doppelt besetzt wird. Welch ein Luxus!

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 23:29

hehe, ja, es gab gerade geld in sachsen für bildung, aber ja, genauso sehen und sahen wir das im mitarbeitergespräch auch. wird schon, bevor ich nun schon wieder den nächsten shitstorm in diesem forum hier auslöse

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 23:32

ich muss mich einfach damit abfinden, dass ich für den schuldienst nicht geeignet bin, eben einfach exodus...

Beitrag von „lamaison“ vom 21. Dezember 2019 23:37

Ich möchte auch keinen shitstorm - ich habe mich bloß gewundert. 20 Stunden sind ja auch nicht wenig. Konntest du nicht sagen, dass du nur bis zu einer bestimmten Stundenzahl unterrichten willst?

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Dezember 2019 23:43

naja, die 5 stunden mehr musik in der ersten klasse gingen auf meinen eigenen wunsch auf mich zurück. leider habe ich seit zwei wochen akute schlafstörungen wegen meiner situation,

denn ich merke glücklicherweise selbst immer noch, wann eine absolute schieflage entstanden ist. jetzt gibt es aber noch eine weitere lehrerin, eine querflötistin, die ja gut ud gerne alle meine musikstunden übernehmen kann, da sie sich nicht so schwer damit tut.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 22. Dezember 2019 00:36

Hallo Exodus, womit können wir dir Gutes tun?

Ich schlage vor: versuche erstmal runterzukommen. Tu dir die nächsten Tage was Gutes und vor allem was völlig abseits von Schule. Und nach einer Pause im neuen Jahr siehst du klarer, was und wie du weiter machst. Vielleicht magst du dann zu einer Beratungsstelle gehen, damit dir jemand Mut machen und dir beim Gedankensortieren helfen kann. Ich würde jetzt gerade gar keine Entscheidung treffen 😊 😊

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 22. Dezember 2019 13:06

Hallo Exodus,

was du gerade erlebst, tut mir unglaublich leid für dich und ich wünsche dir, dass du über die Feiertage ein wenig den Kopf frei bekommst, um im neuen Jahr emotional gestärkt, eine Entscheidung für dich und deinen beruflichen Werdegang treffen zu können.

Was dir gerade widerfährt, hat mich an einen Satz erinnert, den meine Schulleitung neulich sagte:

"Ich habe immer so großen Respekt vor anderen Berufen, weil die so viel können, weil ich häufig denke, ich kann doch gar nichts besonderes. Doch dann sehe ich junge Kollegen und stelle fest: Der Lehrerberuf ist auch ein Handwerk, das man erlernen muss und erlernen kann." Vieles, das intuitiv als die berühmte "Lehrerpersönlichkeit" bezeichnet werden könnte, ist erlernbares Handwerk und echte Profession. Lehrer sind so unterschiedlich wie die Schüler, die sie unterrichten. Sie haben Arbeitsstrategien entwickelt und kennen die Handwerkstechniken. Das alles kann man im Ref lernen. Sei dir dessen sicher.

Es ist total interessant, wie sich auch die allgemeine Arbeitsbelastung auf die Beurteilung auswirkt:

Im Referendariat war ich so gestresst und seelisch zum Teil überfordert, dass ich mich einfach

nicht richtig entfalten konnte.

Mein Schulleitergutachten vom Referendariat war dementsprechend überhaupt nicht gut. Da standen haarsträubende Dinge drin, die sicherlich subjektiv so gesehen werden konnten, aber überhaupt nicht meine eigentliche Arbeitsqualität widerspiegeln.

Das wurde zum Ende des Refs deutlich besser, als klar war, dass ich nach dem Ref die Schule verlassen werde und eine tolle Stelle in Aussicht hatte.

Keine 6 Monate nach dem Referendariat hatte ich mein Mitarbeitergespräch an der neuen Schule. Die Stelle, die ich dort angetreten hatte, war vom Arbeitspensum her deutlich anspruchsvoller als das Referendariat, aber weit weniger emotional aufreibend. Klassenleitung, Gemeinschaftsschule, Inklusion, Fachfremder Unterricht und all das mit voller Stelle.

Meine Beurteilung fiel deutlich positiver aus, weil ich nicht sehr unter Erfolgsdruck stand.

Dinge, die die alte Schulleitung bei mir stark bemängelt hatte, waren nun positiv bewertet worden und man sah darin meine Stärke.

TL;DR:

Viele Dinge, vor allen Dingen professionelles Classroommanagement und effiziente Unterrichtsplanung kann man lernen.

Nicht jeder Schulleiter sieht dich so, wie deine aktuelle Leitung. Manche Aspekte sind stark subjektiv gefärbt und hängen auch von deiner persönlichen Konstitution und Arbeitsbelastung ab.



Frohe Weihnachten und einen freien Kopf im Kreise der Liebsten!

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. Dezember 2019 13:09

Darf ich fragen, warum du das Referendariat nicht gemacht hast bisher? Was ist der Grund?

Was ist eigentlich eine "Lehrerpersönlichkeit" - das definiert doch jeder anders. Ich wusste auch nicht, ob ich eine "Lehrerpersönlichkeit" bin bis mindestens nach dem Referendariat. Das ist doch auch ein Reifeprozess, oder?

Beitrag von „Diokoles“ vom 22. Dezember 2019 13:18

Vielelleicht hat es auch einfach mit den Kollegen und der Schulleitung einfach nicht gepasst. So etwas soll es auch geben.

Beitrag von „Morse“ vom 22. Dezember 2019 14:09

Was tatsächlich los ist oder nicht los ist, weiß ich natürlich nicht, aber wenn Du schon jahrelang an der Schule arbeitest und dann u.a. (!) sowas schreibst:

Zitat von Exodus

ja, ich fühle mich weiterhin überfordert mit der **stundenkonzeption**.

bekomme auch ich den Eindruck, dass es das Beste ist, sich von diesem Ziel endgültig zu verabschieden und sich was anderes zu suchen, anstatt sich weiterhin vergebens abzuarbeiten. Ewig hält man so einen Frust nämlich auch nicht aus. Man braucht Erfolgserlebnisse.

Ich wünsche Dir ein besseres neues Jahr!

Beitrag von „Exodus“ vom 22. Dezember 2019 14:11

Ob ihr es mir glaubt oder nicht, aber meine zwei Kinder und ich waren Anfang des Jahres andauernd krank (die sind ja auch erst 2 und 4 Jahre alt und ich vertraue sie hier niemanden so recht an außer unserem KiGa) und somit verpasste ich den Anmeldezeitraum für das Referendariat. Ich wollte aber auch unbedingt wieder arbeiten. Also schrieb ich eine Bewerbung, um mich in die Kartei der Unterrichtsversorger, d.h. Lehrvertretungen aufnehmen zu lassen und es begann gerade ein weiterer Bewerbungszeitrahmen für das berufsbegleitende Referendariat, was mir irgendwie wärmstens vom Schulamt empfohlen wurde (ich nehme ja auch Beratungstermine und -services wahr), um zumindest nach dem halben Jahr Probezeit, die Dauer des regulären Referendariats um ebenjene 6 Monate zu verkürzen. Allerdings bin ich mir jetzt schon total sicher, dass mir die 6-monatige anrechenbare Zeit nichts bringen wird selbst wenn ich das normale Referendariat ab Sommer antrate (ist dieser Konjunktiv überhaupt korrekt?), denn ich hab ja "nur" den Master of Education in Musik und Deutsch für Sek. 1 und Primarstufe erworben. Insofern fehlen mir da auch wieder Mathematik und Sachunterricht in der Kombination, was wiederum die Beratungslehrerin in ihren Hospitationen in meinem Unterricht monierte.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 22. Dezember 2019 14:31

Ich würde einfach das ganz normale Referendariat, ohne Verkürzung und sonstigen Kram, in Deutsch & Musik machen. Was spricht denn dagegen?

Beitrag von „Exodus“ vom 22. Dezember 2019 14:37

Letztlich sehe ich das ähnlich wie Morse, bzw. bin ich deshalb extrem runter mit meiner Motivation.

Zitat von Morse

das Beste [...], sich von diesem Ziel endgültig zu verabschieden und sich was anderes zu suchen, anstatt sich weiterhin vergebens abzuarbeiten. Ewig hält man so einen Frust nämlich auch nicht aus. Man braucht Erfolgserlebnisse.

Ich bin halt einfach kein Vorzeigelehrer mit einer Vorzeigevita. Ich war fast 10 Jahre lang als Student eingeschrieben, studierte aber alle verbindlichen Studieninhalte innerhalb von 5 Jahren ab. Die anderen 5 Jahre arbeitete ich freiberuflich als Musikerzieherin und hatte da noch den Traum, davon leben zu können, aber damit bin ich durch, abgeschlossen, finito!!!! Diese beschissenen Honorarverträge sind nicht einen Cent wert und es ist auch (fast) egal, ob und wie da staatliche Musikschulen noch vergeblich versuchen, was für die Musikbildung zu tun (sorry, bin da einfach komplett resigniert).

Und nun will ich halt mit einer praktisch nicht abgeschlossenen Lehramtsausbildung trotzdem Schüler unterrichten. Und nun sehen alle, dass es so nich geht und ich schreibe wieder endlose Postings in so ein Lehrerforum 😱

Die entscheidenden Praxisanteile hierzu habe ich vor sage und schreibe 10 Jahren gehabt und an diese müsste oder will ich anknüpfen, denn da übernahm ich am ende 10 stunden selbst geplanten Unterricht pro Woche und hatte Stundenverlaufspläne und -reihen geplant, aber ich erhielt damals von vielen Seiten her tatkräftige Unterstützung.

Beitrag von „Exodus“ vom 22. Dezember 2019 14:45

Karl-Dieter meinst du etwa an einer normalen Oberschule??

Das hatte ich mir bisher nicht zugetraut ganz ehrlich.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. Dezember 2019 14:46

Hallo Exodus,

vor 2 Jahren hast du eine ähnliche Anfrage nach beruflicher Orientierung gestellt. Da hast du geschildert, dass du das Referendariat am Gymnasium aufgegeben hast und auch mitgeteilt, dass du kaum belastungsfähig bist, was die Arbeit als Lehrerin betrifft.

Vielleicht liegt dir einfach die Arbeit als Lehrerin nicht? Das ganze "Berufssetting"?

Da kann ja wirklich sein, dass ein anderer Beruf (wenn auch die Fächer stimmen) besser zu einem passt.

In meinen Augen gäbe es jetzt noch zwei Möglichkeiten:

Entweder machst du jetzt ein ordentliches Referendariat und ziehst es durch und schaust danach, ob du nach dieser Ausbildung mit den ganzen schulischen Gegebenheiten besser zurecht kommst.

Oder du erkundigst dich, was du mit deinem Studium alles beruflich machen kannst (Berufsberatung usw.). Du könntest z.B. an einer VHS unterrichten, an eine Musikschule, an einem Schulbuchverlag mitarbeiten... Das würde mir so einfallen. Du hast in dem Thread vor 2 Jahren selbst dazu einige Gedanken geäußert. Ich könnte mir vorstellen, dass du sehr gut einzelnen Schülern etwas beibringen kannst, wenn dich die Klassensituation und die Unterrichtsorganisation überfordern. In Musikschulen bzw. im Bereich Musik gibt es Lehrer, die das hauptberuflich machen. Bei uns gibt es z.B. eine Kooperation Musik, wo Musiker von außerhalb bei uns Instrumental-AGs leiten und natürlich noch woanders Einzelunterricht geben und als Dirigenten unterwegs sind. Die leben davon. Ich kenne zwei Leute, die mit ihren Fächern VHS und weitere Erwachsenenbildung (DAZ und Sprachen) hauptberuflich machen, weil für sie die Schule nichts war.

Ich denke, es ist besser, für sich eine Zufriedenheit zu haben, wenn man finanziell einigermaßen davon leben kann wie ständig in einer Stresssituation zu stecken, die es für das persönliche Lebensglück nicht wert ist.

Nachtrag: Wie ich sehe, hast du negative Erfahrungen im Bereich freiberuflicher Musiklehrer gemacht. Dann muss man das streichen.

Vielleicht gibt es eine Möglichkeit in der Erwachsenenbildung.

Beitrag von „CDL“ vom 22. Dezember 2019 14:58

Alter und Studiendauer sind definitiv keine Argumente für oder gegen einen bestimmten Beruf. Relevanter ist die Frage, woran deine bisherigen Probleme gelegen haben: Ist es die fachliche Grundlage, die dir fehlte? Ist es die Anleitung eines Refs, die dir gefehlt hat, um dich entsprechend entwickeln zu können? Woher kamen deine Probleme im Bereich Verbindlichkeit/Absprachefähigkeit mit KuK und wie kannst du daran arbeiten? Was ist das Problem mit deinen Stundenplanungen? Phasierung? Bildungsplanbezug? Klare Planung von den Zielen her und entsprechend klare Zielsetzung? Methoden sinnvoll und zielführend einzusetzen, einzuführen und umzusetzen? Welche Probleme hast du noch im Bereich der Klassenführung und wie arbeitest du daran? Konsequenz? Klarheit? Durchsetzungsvermögen? Woher röhren deines Erachtens deine Probleme im Bereich der Klassenführung? Gibt es hier vielleicht etwas im Bereich deiner persönlichen Haltung, woran du arbeiten musst, um klarer in der Lehrerrolle agieren zu können? Wie sieht es aus mit der kritischen Rückmeldung durch KuK, die mit dir in Doppelsteckung arbeiten: Geben diese dir konstruktive Hinweise, woran du arbeiten kannst/sollst/musst und versuchst du diese umzusetzen? Gelingt dir das? Woran bleibst du noch hängen? ...

Ganz gleich, wohin dein Weg dich führen mag: Beantworte dir selbst diese Fragen möglichst ehrlich, um zu verstehen, was du an möglicherweise problematischen Arbeitsweisen ändern musst, ganz gleich, in welchem Berufsfeld es weitergehen mag. Vielleicht einer der zentralsten Bausteine einer "Lehrerpersönlichkeit" ist die Fähigkeit zu kritischer und konstruktiver Selbstreflexion, denn das ist die Basis (oder zumindest ein Gutteil derselben) mittels derer du dir Dinge wie zielführende Unterrichtsplanung oder auch erfolgreiche Klassenführung erarbeiten kannst.

Beitrag von „MarlenH“ vom 22. Dezember 2019 15:05

Zitat von Exodus

Ob ihr es mir glaubt oder nicht, aber meine zwei Kinder und ich waren Anfang des Jahres andauernd krank (die sind ja auch erst 2 und 4 Jahre alt und ich vertraue sie hier niemanden so recht an außer unserem KiGa) und somit verpasste ich den Anmeldezeitraum für das Referendariat. Ich wollte aber auch unbedingt wieder arbeiten.

Wenn man etwas wirklich will, verpasst man doch keine Termine.

Zitat von Caro07

Hallo Exodus,
vor 2 Jahren hast du eine ähnliche Anfrage nach beruflicher Orientierung gestellt. Da hast du geschildert, dass du das Referendariat am Gymnasium aufgegeben hast und auch mitgeteilt, dass du kaum belastungsfähig bist, was die Arbeit als Lehrerin betrifft. Vielleicht liegt dir einfach die Arbeit als Lehrerin nicht? Das ganze "Berufssetting"? Da kann ja wirklich sein, dass ein anderer Beruf (wenn auch die Fächer stimmen) besser zu einem passt.

Warum möchtest du unbedingt Lehrerin sein? Was ist daran für dich so traumhaft und erstrebenswert?

Beitrag von „Exodus“ vom 22. Dezember 2019 15:14

Äh ja CDI, also bei mir herrscht quasi Chaos im Unterricht 😱 😱

Ich selbst mache also alle erdenklichen Anfängerfehler, die du dir so ausmalen kannst. Zum Einen verzettele ich mich sehr schnell mit meinen Lernzielen und zum Anderen bin ich tatsächlich unsicher im Methodensetting. Die Rückmeldungen durch KuK sind entweder zu ausweichend für mich formuliert oder sie waren am Ende einfach nur destruktiv. O-Ton: "Das Unterrichten kann ja jeder von der Straße besser als du." Ich habe sehr beharrlich jede Woche meine Werkenlehrer gefragt, wie ich ihnen sinnvoll zuarbeiten kann und habe dann mehr oder weniger ihre Stunden im Ernstfall nachunterrichtet, wenn Vertretungsbedarf bestand, habe Materialien vorbereitet und zusammengestellt quasi wie ein Assistent und hatte den Eindruck, dass das für einige Zeit noch okay war. Da machte es mich natürlich auch traurig zu sehen, dass selbst das reine Nachunterrichten zu maximal 50% der Stunden gelang. Ich übernahm auch vereinzelt ganz eigene Stunden, von denen dann einmal der Anforderungsbereich an das Werkstück viel zu hoch war und ein anderes Mal saß ich überproportional lange an der Stundenvorbereitung, die aber aus meiner Sicht erfolgreich war. Was mir aber bisher grundlegend fehlte, war tatsächlich eine konstruktive Reflektion meiner Stunden. Ich sah einfach nicht mehr durch (auch schlafstörungsbedingt), wie und wo ich welches Unterrichtserlebnis hinsortieren soll. Hilfe durch KuK erhielt ich wenig bis peripher, aber schon nach bestem Wissen und Gewissen der Leitung.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 22. Dezember 2019 15:25

Wenn ich deinen Bericht hier so lese, dann wäre das Referendariat genau das, was dir fehlt: konkrete Handlungshinweise, die Möglichkeit zur (zunächst angeleiteten) Reflexion und das professionelle Handwerkszeug werden dir da zuteil.

Lehrer wird man nicht durchs Abgucken und Nachmachen, das muss man richtig lernen und zwar praktisch und bestenfalls erstmal unter Anleitung.

Darf ich fragen, warum du dir die Oberschule nicht "zutraut"?

Ich glaube, das ist ein allgemeines Missverständnis, dass das Grundschullehramt leichter zu bewältigen ist, als die Sekl.

Ich habe selbst in der Grundschule unterrichtet und dabei ganz klar festgestellt: Die Primarstufe hat ganz andere Anforderungen als die Sekl, braucht ein ganz anderes und viel tiefergehendes pädagogisches Geschick und dabei muss man das didaktische Reduzieren der Lerninhalte sehr gut drauf haben. Zugleich muss man Kindern, die gar keine Ahnung davon haben, was Schule überhaupt heißt, alle möglichen Kulturtechniken beibringen, während man die kindliche Motivation auf einem Höchstlevel hält.

Hast du denn schon einmal an einer Oberschule gearbeitet?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 22. Dezember 2019 15:54

Ich habe den Eindruck, als ob du nicht richtig in deiner Kraft bist. Nach deinen Beschreibungen sehe ich einen Menschen im Klassenraum, der im Kopf mit sich und dem Stundenverlauf beschäftigt ist und nicht in Bezug zu den Kindern. Ich kann es nur noch mal sagen: ich würde in deinem Zustand gerade nicht über Unterrichtsstunden reflektieren, das hast du bereits lange Zeit versucht. Ich würde mich jetzt um mich und die eigenen Kinder kümmern und mit professioneller Hilfe wieder zu mehr Struktur für mein eigenes Leben finden, Ruhe und Kraft tanken. Erst dann kannst du meiner Meinung nach anfangen, zu überlegen ob du überhaupt Bock auf das System Schule hast. Wenn du das hast, kannst du auch unterrichten lernen, das kann jeder. Wenn du allerdings in deinen Problemen verhangen bleibst und allen Prozessen mehr hinterherläufst als sie aktiv zu gestalten, nutzen dir auch weitere Versuche des Neustarts nichts. Auch in anderen Schulen erwartet man Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit. Die du selbstverständlich hast, so wie jeder andere hier auch, nur offenbar hast du dazu gerade nicht richtig Zugang. Aus Krisen erwachsen neue Möglichkeiten. Man muss sie aber zulassen.

Beitrag von „Kreacher“ vom 22. Dezember 2019 16:16

Zitat von Exodus

Karl-Dieter meinst du etwa an einer normalen Oberschule??

Das hatte ich mir bisher nicht zugetraut ganz ehrlich.

Ich weiß nicht, ob ich hier einen wichtigen Teil der Hintergrundgeschichte nicht mitbekommen habe, aber die Frage, die sich mir auftut ist die folgende:

Du hast einen abgeschlossenen Master of Education (bei uns in BaWü ist das der Lehramtsmaster, es gibt außer Lehramt sonst keinen Master of EDUCATION) in sogar einem händeringend gesuchten Mangelfach (Musik), hast also ein abgeschlossenes Lehramtsstudium absolviert, traust dich jetzt aber nicht, das letzte Drittel deiner Lehramtsausbildung (nämlich das Referendariat) anzugehen???

Wofür dann der ganze lange Weg? Ohne Referendariat, aber das ist dir sicherlich selbst bewusst, wirst du immer nur die 2te Geige sein, allenfalls Krankheitsvertretungen haben, in den Sommerferien regelmäßig entlassen/arbeitslos sein, vom weitaus geringeren Gehalt ganz zu schweigen.

Hast du dir so das Lehrerdasein vorgestellt?

Beitrag von „keckks“ vom 22. Dezember 2019 16:45

...meistens ist es schon so, dass in gut bezahlten berufen die belastung eher hoch ist. das ist so. du kannst dich entweder entscheiden, das durchzuziehen, und es dann packen, oder du sagst, das packe ich nicht - no shame here - und was machen, das dir leichter fällt. sicher wird man als freiberufliche musiklehrkraft nicht reich, aber ich kenne einige leute, die davon leben. in einer nicht billigen großstadt noch dazu. klar, ist kein a13.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. Dezember 2019 17:43

Zitat von keckks

...meistens ist es schon so, dass in gut bezahlten berufen die belastung eher hoch ist. das ist so. du kannst dich entweder entscheiden, das durchzuziehen, und es dann packen, oder du sagst, das packe ich nicht - no shame here - und was machen, das dir leichter fällt. sicher wird man als freiberufliche musiklehrkraft nicht reich, aber ich kenne einige leute, die davon leben. in einer nicht billigen großstadt noch dazu. klar, ist kein a13.

Die Belastung muss ja aber später nicht so groß sein, gerade bei eigenen Kindern kann man dann ja reduzieren.

Beitrag von „keckks“ vom 22. Dezember 2019 17:50

und dann weniger verdienen, zumal gerade im lehramt die reduzierung bekanntlich kaum belastung einspart verglichen mit den enormen verdiensteinbußen. aber muss jeder selber wissen.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. Dezember 2019 17:55

Zitat von keckks

und dann weniger verdienen, zumal gerade im lehramt die reduzierung bekanntlich kaum belastung einspart verglichen mit den enormen verdiensteinbußen. aber muss jeder selber wissen.

Das kann man so nicht verallgemeinern, denn doch es spart einiges ein, aber eben nicht genug im Vergleich zur Gehaltsreduzierung, aber es ist sicher trotzdem mehr als ein freier Musiker bekommt und sicherer.

Beitrag von „keckks“ vom 22. Dezember 2019 18:05

weiß ich nicht, kann ich nicht einschätzen. zudem muss exodus dazu erstmal durchs ref, was ja jetzt zweimal nicht geklappt hat, nach eigenaussage mangels belastbarkeit. das ist sicher eine sehr unschöne situation und in sich sehr belastend. ich glaube nicht, dass man da von außen jetzt schlaue ratschläge geben kann außer erstmal runterkommen und dann eine ruhige entscheidung treffen, für mehr belastung aka nochmal von vorn ins ref, wenn das rechtlich möglich ist, oder halt konsequente berufliche umorientierung.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 22. Dezember 2019 18:08

Was ist denn mit einem Ref in Teilzeit? Das geht mittlerweile in einigen Bundesländern. Eine Begründung dafür hast du mit Kindern ja.

Vorteile wären, dass du dir mit allem etwas mehr Zeit lassen kannst und dich nicht so zwischen Arbeit und Privatleben aufreiben musst. Es braucht Zeit sich als Lehrer zu entwickeln und sich zu finden.

Ich wünsche dir den Mut, es nochmal zu probieren!

Und trotzdem muss ich dir dringend raten an Verbindlichkeit und Absprachen mit Kollegen zu arbeiten. Das spielt im Ref eine große Rolle. Je besser du kommunizierst und Interesse zeigst, desto mehr Unterstützung bekommst du!

Wir haben gerade einen Refi an der Schule, der zu keiner Absprache in der Lage ist... Den haben sowohl ich als auch andere Kollegen schon vom hospitieren bei uns ausgeladen, weil er kommt und geht wie er will und wann er will...

Beitrag von „lamaison“ vom 22. Dezember 2019 18:15

Ich habe keine Ahnung von deinem Unterricht, Exodus, lese aber hier 5 Musikstunden in Klasse 1. Da sind wahrscheinlich Parallelklassen dabei, denn normalerweise gibt es in der 1. Klasse 1 oder 2 Musikstunden. Wenn ich mir vorstelle, was ich mit meinen Erstis mache in Musik, dann ist es v.a. singen, Rhythmen klatschen, mal mit einfachen Instrumenten die Lieder gestalten: Triangel, Trommel, Holzblocktrommel, Schellen, usw. Allenfalls kommt mal noch eine Cajon zum Einsatz. Vllt. sind deine Anforderungen für Kl. 1 zu hoch. Vllt. solltest du alles reduzieren und einfach eine Weile Disziplin und Freude am Singen in den Vordergrund stellen. Und, um Ruhe hereinzubringen, denn 45 min Singen ist auch anstrengend, Wert auf eine schöne Heftgestaltung legen.

Aber wie gesagt, ich habe keine Ahnung von deinem Unterricht. Ich begleite die Kinder immer

mit der Gitarre, du spielst bestimmt auch ein Begleitinstrument, so dass doch schon "viel gemacht" ist.

Die Gedanken von Schmidt`s Katze und den älteren Schülern finde ich gar nicht so schlecht. Da bietet der Musikunterricht auch vielfältigere Themen.

Beitrag von „Flupp“ vom 22. Dezember 2019 21:26

Zitat von keckks

und dann weniger verdienen, zumal gerade im Lehramt die Reduzierung bekanntlich kaum Belastung einspart verglichen mit den enormen Verdiensteinbußen. Aber muss jeder selber wissen.

Wo kommt das eigentlich her - enorme Verdiensteinbußen? Da bin ich ernsthaft interessiert.

Kurz den Rechner angeworfen:

A12/7	100%	75%	50%
brutto	4371,69	3278,77	2137,33
netto	3307,20	2633,74	2185,84
	79,6%	66,1%	

Natürlich gibt es Aufgaben, die nicht teilbar sind. Dafür gibt es aber auch Aufgaben, die in vielen Kollegien nicht von Teilzeitkräften übernommen werden (können).

Aus der Beobachtung an meiner Schule hält sich das vermutlich die Waage.

Beitrag von „keckks“ vom 22. Dezember 2019 21:41

Ich hatte immer den Eindruck, dass der Konsens sehr deutlich ein anderer ist. Wenn man reduziert, muss man trotzdem zu allen Konferenzen, hat keinen Anspruch auf einen freien Tag, macht immer noch Klassleitung bei uns... da ist leider nicht viel mit weniger Arbeit, aber ziemlich viel mit weniger Geld. Und wenn man die Funktionen abgibt, weil man ja jetzt Teilzeit ist, kann man entsprechend länger auf Beförderung warten. Ergo nochmal weniger Geld. Lohnt einfach nicht, außer es geht wirklich nicht anders/man hat sich das individuell sehr gut

überlegt.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. Dezember 2019 21:52

Zitat von keckks

ich hatte immer den eindruck, dass der konsens sehr deutlich ein anderer ist. wenn man reduziert, muss man trotzdem zu allen konferenzen, hat keinen anspruch auf einen freien tag, macht immer noch klassleitung bei uns... da ist leider nicht viel mit weniger arbeit, aber ziemlich viel mit weniger geld. und wenn man die funktionen abgibt, weil man ja jetzt teilzeit ist, kann man entsprechend länger auf beförderung warten. ergo nochmal weniger geld. lohnt einfach nicht, außer es geht wirklich nicht anders/man hat sich das individuell sehr gut überlegt.

Wie gesagt, kann ich alles nicht bestätigen. Stufenkonferenzen gehe ich nur selten hin, Fachkonferenzen habe ich nur halb soviele wie die Teilzeitleute (die allerdings mit Leitung) und auch der Rest ist ganz gut verteilt. Ich habe bei 60% sogar zwei freie Tage, anders hätte ich es nicht gemacht. Und Beförderung gibt es hier außer Schulleitung eh keine.

Also ich kann es nur empfehlen.

Beitrag von „keckks“ vom 22. Dezember 2019 22:10

es ist schön, dass das bei euch so ist. im sekundarbereich ist das echt anders, wenigstens in bayern am gymnasium.

hier kannst du keine ansprüche stellen, was freie tage angeht. bedarf geht immer vor wünsche, und du musst die reduzierung einreichen lange bevor die pläne fürs nächste jahr stehen, und selbst wenn sie stehen, können sie jederzeit umgeworfen werden, je nach bedarf halt. jedes entgegenkommen ist nur nettigkeit. bei dienstbesprechungen besteht für alle anwesenheitspflicht. immer. völlig egal, ob du nur eine stunde oder volles deputat hast. weniger machen musst du nur bei teilbaren aufgaben, z.b. kann man bei den zwei elternsprechtagen im jahr früher gehen. klassenfahrten und co machste trotzdem, klassleitung machste trotzdem, usw., damit ist die entlastung so gut wie weg, aber immer noch deutlich weniger geld auf deinem konto (und das brauchst du, wenigstens in der stadt).

wie gesagt, lohnt nicht, wenn es irgendwie anders geht/man es nicht unbedingt, unbedingt will.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 22. Dezember 2019 22:12

Ist jetzt zwar OT aber das wär mal ein Thema für die Gewerkschaft in Bayern. Offenbar braucht da noch ein TZ-Konzept.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. Dezember 2019 22:18

Zitat von keckks

es ist schön, dass das bei euch so ist. im sekundARBereich ist das echt anders, wenigstens in bayern am gymnasium.

hier kannst du keine ansprüche stellen, was freie tage angeht. bedarf geht immer vor wünsche, und du musst die reduzierung einreichen lange bevor die pläne fürs nächste jahr stehen, und selbst wenn sie stehen, können sie jederzeit umgeworfen werden, je nach bedarf halt. jedes entgegenkommen ist nur nettigkeit. bei dienstbesprechungen besteht für alle anwesenheitspflicht. immer. völlig egal, ob du nur eine stunde oder volles deputat hast. weniger machen musst du nur bei teilbaren aufgaben, z.b. kann man bei den zwei elternsprechtagen im jahr früher gehen. klassenfahrten und co machste trotzdem, klassleitung macht trotzdem, usw., damit ist die entlastung so gut wie weg, aber immer noch deutlich weniger geld auf deinem konto (und das brauchst du, wenigstens in der stadt).

wie gesagt, lohnt nicht, wenn es irgendwie anders geht/man es nicht unbedingt, unbedingt will.

Das scheint aber ein Problem in eurem Bundesland oder eurer Schule zu sein. Klassenfahrten macht bei uns nur, wer will, die sind generell freiwillig. Bedarf ist so hoch, dass du einfach gehst, wenn es dir nicht passt, also muss die Schule dir entgegenkommen. Außerdem scheint es ja nicht um einen Alleinverdiener zu gehen. Und auch beim TE ist es Grundschule 😊

Beitrag von „keckks“ vom 22. Dezember 2019 22:22

der ist gut. du kannst als beamtetere lehrer ja nicht einfach gehen. du kannst eine versetzung beantragen. ich sag mal so, aus münchen raus musste häufig schwanger werden, um versetzt werden, oder wen kennen, der wen oben kennt. das its gerade an der gs hier ein ganz häufiges thema, weil da fast nur frauen im gebärfähigen alter sind, die sehr oft kinder wollen, aber keine bezahlbare wohnung gschweige denn ein haus in passender größe unter einer stunde pendeln finden. und nee, das ist kein problem meiner schule, das ist generell so. und wir haben wirklich sehr bemühte, entgegenkommende und offene stundenplaner und auch eine entsprechende schulleitung. viele haben einen tag frei. aber halt nicht alle, und drauf verlassen würde ich mich lieber mal nicht. an der gs noch viel weniger, die haben hier noch viel, viel, viel krasseren lehrermangel als wir am gym.

Beitrag von „CDL“ vom 22. Dezember 2019 22:31

Welche Aufgaben als teilbar und welche als unteilbar gelten ist leider nur bundeslandintern geregelt. Hier in BW gehört so die Teilnahme an Konferenzen beispielsweise ebenfalls zu den unteilbaren Aufgaben wie in Bayern, anders als in Bayern sind hier aber Klassenleitungen oder auch Klassenfahrten klar teilbare Aufgaben.

Nachdem Teilzeit aber weder Thema des Threads noch das spezifische Problem von Exodus wäre, wäre es doch schön, hier on-topic zu bleiben bzw. die TZ-Debatte abzutrennen ehe sie weitergeführt wird.

Beitrag von „Exodus“ vom 22. Dezember 2019 23:22

merci beaucoup liebe leute,

ihr habt mir jetzt alle doch sehr weitergeholfen. es ist wirklich sinnlos, jetzt alles hinzuschmeißen zumal ich in den pädagogischen, erziehungswissenschaftlichen und (fach)didaktischen Studienbereichen meine Bestnoten erzielte und auch für sehr fähig gehalten wurde (besonders was alternative unterrichtsformen und ansätze angeht - mein ehemaliger hauptseminarleiter in berlin bedauerte es damals sehr und wollte mich überzeugen, dran zu bleiben, als ich abbrach. im seminar befragte er mich andauernd zu meinen sichtweisen und was es für alternativemöglichkeiten gäbe, eine komplizierte pädagogische situation zu lösen). mich auf eine schulform festzulegen, fällt mir schwer. da ich im schulischen bereich lange zurückliegende und nur ziemlich dünne praxiserfahrungen mit den verschiedenen altersstufen

habe, kann ich letztlich keine aussage treffen. ich werde mich dazu nach den ferien mit ein paar kollegen austauschen, die ich für fähig halte, mich einzuschätzen.

Beitrag von „CDL“ vom 23. Dezember 2019 00:01

Das klingt nach einem gesunden und konstruktiven Weg Exodus. Nimm dir die Zeit, in Ruhe herauszufinden, wo und wie dein Weg weitergehen kann. Ich wünsche dir schöne Weihnachtstage mit deiner Familie und einen gesunden, gestärkten Start in 2020. 

Beitrag von „Alterra“ vom 23. Dezember 2019 07:43

Zitat von Susannea

Das scheint aber ein Problem in eurem Bundesland oder eurer Schule zu sein

Das ist in Hessen bzw. bei uns ebenso. Kein Anspruch auf einen freien Tag, Klassenleitungen, Konferenzen, Klassenfahrten... egal, ob TZ oder VZ.

Ich wünsche dir, Exodus, ruhige Weihnachtstage ohne ständige Gedanken an Schule etc., damit du mal zur Ruhe kommen kannst

Beitrag von „MarlenH“ vom 23. Dezember 2019 11:26

Zitat von Exodus

merci beaucoup liebe leute,

ihr habt mir jetzt alle doch sehr weitergeholfen. es ist wirklich sinnlos, jetzt alles hinzuschmeißen zumal ich in den pädagogischen, erziehungswissenschaftlichen und (fach)didaktischen Studienbereichen meine Bestnoten erzielte und auch für sehr fähig gehalten wurde (besonders was alternative unterrichtsformen und ansätze angeht -

mein ehemaliger hauptseminarleiter in berlin bedauerte es damals sehr und wollte mich überzeugen, dran zu bleiben, als ich abbrach. im seminar befragte er mich andauernd zu meinen sichtweisen und was es für alternative möglichkeiten gäbe, eine komplizierte pädagogische situation zu lösen). mich auf eine schulform festzulegen, fällt mir schwer. da ich im schulischen bereich lange zurückliegende und nur ziemlich dünne praxiserfahrungen mit den verschiedenen altersstufen habe, kann ich letztlich keine aussage treffen. ich werde mich dazu nach den ferien mit ein paar kollegen austauschen, die **ich für fähig halte, mich einzuschätzen**.

Auch wenn du auf meine Fragen nicht mal reagiert hast, versuche ich es noch einmal.

Wenn ich das so lese, wärest du an der UNI in der theoretischen Lehre vielleicht besser aufgehoben.

Und auch Menschen, die dich nicht positiv bewerten, können dir positive Hinweise geben.

Beitrag von „keckks“ vom 23. Dezember 2019 12:12

unistellen sind prekäre stellen. die arbeitszeiten sind unmenschlich, die belastung extrem hoch, die paar stellen sind extremst umkämpft. je weiter nach oben es geht, umso weniger frauen gibt es, familie hat fast keine oder nur extrem wenige. das hat gründe. sehr viele sind mit mitte vierzig am ende angekommen und dann gnadenlos überqualifiziert für alles andere. zudem ziehst du alle paar monate um, spätestens alle drei bis vier jahre. wenn du nicht mitziehst, nehmen zehn andere mit kusshand deinen prekären job (50 prozent stelle, 100 prozent arbeit, druck ohne ende, viel zweifel, v.a. auch selbstzweifel, ständige bewährungssituationen, aber auch sehr, sehr spannende fragestellungen und sehr viel freiraum, sehr wenige vorgaben, selbstverständlich immer befristet und immer am anträge schreiben, um drittmittel fürs nächste projekt zu sichern).

und ohne exzellenten abschluss (!) und entsprechende kontakte (!! vor allem, wenn man, wie hier, die altershürden alle reißt, es geht v.a. um alter bei promotionsende und alter gegen publiaktionszahl) geht da eh nichts. zur unikarriere würde ich exodus daher auf gar keinen fall raten, außer forschung war schon immer das, was sie unbedingt und in jedem (!) fall machen wollte.

gibt es nicht vielleicht irgendwelche sachen mit musikförderung bei privaten trädern? großen kindergartenträdern? private grundschulen? öffentliche musikschulen? eigenes unternehmen gründen? weiterbildung in die therapeutische richtung? viel erfolg auf jeden fall!!

Beitrag von „Palim“ vom 23. Dezember 2019 12:25

Zitat von keckks

wenn man reduziert, muss man trotzdem zu allen konferenzen, hat keinen anspruch auf einen freien tag, macht immer noch klassleitung bei uns... da ist leider nicht viel mit weniger arbeit, aber ziemlich viel mit weniger geld.

So ist es bei uns auch.

Die Klassenleitung bleibt in jedem Fall erhalten und die damit zusammenhängenden Aufgaben auch.

Der freie Tag kann selten realisiert werden, zumal man immer eine Klassenleitung und Ma/D unterrichtet, was möglichst täglich erteilt sein sollte.

Die eine oder andere Fachkonferenz fällt ggf. weg, die Leitung einer Fachkonferenz behält man recht lang.

Sämtliche andere Veranstaltungen sind in der Regel verpflichtend.

Vermutlich gibt es in größeren Systemen mehr Möglichkeiten und auf jeden Fall mehr Schultern, auf die Aufgaben verteilt werden können.

Beitrag von „Palim“ vom 23. Dezember 2019 12:35

@Exodus

Man kann dir schlecht etwas raten, wenn man dich kaum kennt, allerdings kann man auch nicht erwarten, dass du uns und hier, absolut öffentlich, dein Leben offenbarst, was du schon zu großen Teilen getan hast.

Mir erscheint es so, als würden dich offenere und freiere Formen ansprechen und deine Stärken im Kreativen liegen.

Entsprechend wäre zu überlegen, ob es in diese Richtung Möglichkeiten gäbe, wobei alles, was Kreativer ist, zumeist prekärer und schlechter bezahlt ist.

Vor Ort gibt es an den größeren, weiterführenden Schulen angestellte Kräfte, die im musisch-kulturellen Bereich Aufgaben übernehmen und damit als Musiker sehr zufrieden erscheinen, auch wenn sie nie als Lehrkraft an einer Schule unterrichten wollten.

Letztlich wirst du entscheiden müssen, ob du mit viel Einsatz das Referendariat absolvieren möchtest, um als Lehrkraft in einer Schule deine Fächer zu unterrichten, mit allen Vor- und Nachteilen, die das Schulsystem Lehrkräften gibt.

Vielleicht hast du die Möglichkeit, an anderen Schulformen zu hospitieren und dich dort umzuhören, wie die Bedingungen sind: Unterricht in fremden Fächern, Ausstattung im musikalischen Bereich, Aufgaben außerhalb des Unterrichts...

Immer aber wird es bedeuten, dass du viel Zeit investieren musst, das Handwerk zu erlernen, damit du die Klassen sicher führen und nach einer Weile den Unterricht schneller vorbereiten kannst.

Oder du suchst dir eine Alternative über eine Freie Schule, eine VHS, eine Kunst-/Musikschule oder ähnliches.

Beitrag von „Caro07“ vom 23. Dezember 2019 12:46

Angeregt durch Palims Ausführungen:

Vielleicht wäre eine Privatschule, die den Schwerpunkt auf das Musische legt, etwas für dich? Schau dich doch zusätzlich einmal nach Waldorf- oder Montessorischulen um. (Da benötigt man allerdings eine Zusatzausbildung.)

Beitrag von „Gruenfink“ vom 23. Dezember 2019 13:04

Zitat von Friesin

die allerdings war in Bayern kaum mit Mehraufwand verbunden, wenn man mal von den Zeugnissen absieht. Zumindest an den Schulen, an denen ich tätig war...

Dann hattest du einfach Glück.

Ich kann keckks' Beiträge nur unterschreiben, Wort für Wort - **genau so** läuft das an bayrischen Schulen.

Ich hatte Klassenleitungen und war bei allen Konferenzen dabei.

Die einzige Konferenz, an der ich manchmal *nicht* teilnehmen musste, war der sogenannte Prüfungsausschuss, der 5x im 2. Halbjahr zusammenkommt, *und das aber auch nur, wenn ich nichts, aber auch wirklich gar nichts mit der Abschlussprüfung zu tun hatte*, also weder Erst- noch Zweitkorrektur, und das ist in 20 Jahren gerade mal 4x vorgekommen. 😊

Stichwort Elternsprechtag: Mit D und E hing ich da immer ganz schön drin, von der ersten bis zur letzten Minute. Früher gehen? Einen komplett aussetzen? No.

Und Klassenleitungen mögen tatsächlich nicht so aufwendig sein, wie ich das jetzt gerade an der Mittelschule erfahre, aber im Sinne von "Hach ja, ein paar salbungsvolle Satzbausteine fürs Zeugnis und gut is" lief es eben auch nicht.

Waren das staatliche oder kommunale Schulen, an denen du warst?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. Dezember 2019 13:10

Zitat von Caro07

Angeregt durch Palims Ausführungen:

Vielleicht wäre eine Privatschule, die den Schwerpunkt auf das Musische legt, etwas für dich? Schau dich doch zusätzlich einmal nach Waldorf- oder Montessorischulen um. (Da benötigt man allerdings eine Zusatzausbildung.)

An Waldorfschulen sind die Klassen tendenziell größer, je nach Schule sind 35 Kids keine Seltenheit. Und auch an Montessorischulen erwartet man Unterrichtsplanung und sicheres Auftreten. Freie Schulen haben eigene Konzepte, es ist aber NICHT weniger anstrengend dort zu arbeiten!

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Dezember 2019 13:31

Zitat von Caro07

Angeregt durch Palims Ausführungen:

Vielleicht wäre eine Privatschule, die den Schwerpunkt auf das Musische legt, etwas für dich? Schau dich doch zusätzlich einmal nach Waldorf- oder Montessorischulen um. (Da benötigt man allerdings eine Zusatzausbildung.)

Zumindest kenne ich auch viele, die dort sogar ohne 2. StEx problemlos arbeiten können.

Zitat von Gruenfink

Stichwort Elternsprechtag: Mit D und E hing ich da immer ganz schön drin, von der ersten bis zur letzten Minute

Mit Musik passiert dir das eher nicht, ich habe in den 5 Elternsprechtagen (jedes Jahr einen) in denen ich in der Schule war genau zwei Elterngespräche insgesamt geführt. Zu vielen war ich nicht mal da dann (weil sie es vorher ansagen mussten) und beim Rest konnte ich viele andere Arbeiten in der Zeit erledigen, weil eh niemand kam (und war dann auch nur die Hälfte da).

Bei uns haben sogar die Klassenleitungen in Teilzeit einen freien Tag, auch mit Mathe und Deutsch 😊 Also wenn man will geht das auch in der Grundschule.

Was sie bei uns allerdings nicht gemacht haben ist Klassenlehrer und Fachlehrer (Mathe) beide am Freitag frei, aber das wurde dann so geregelt, dass ich die Klasse (6.) nicht in Mathe bekommen habe (was mir viel Arbeit spart dafür eine Klasse mehr Musik parallel zu den anderen dreien und eine Sport) und eben stattdessen anderen Unterricht. Mir solls Recht sein. Wäre nur zu schön gewesen mal wieder mein studiertes Fach unterrichten zu können, wenn ich schon Nawi nicht mehr machen darf, weil das lieber die Quereinsteiger machen, weil es für sie einfacher ist.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. Dezember 2019 13:40

wie gesagt, es hat was mit gesetzlichen Vorgaben zu tun. Bei uns gibts jetzt, auch dank GEW, ein neues Pamphlet zur Teilzeitregelung, da müssen sich SL nen Kopp machen, wie das umzusetzen wäre.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Dezember 2019 13:41

Zitat von samu

wie gesagt, es hat was mit gesetzlichen Vorgaben zu tun. Bei uns gibts jetzt, auch dank GEW, ein neues Pamphlet zur Teilzeitregelung, da müssen sich SL nen Kopp machen, wie das umzusetzen wäre.

Auch, aber nach dem Vorschlag in Berlin sind Konferenzen unteilbar, das sieht unsere Schulleitung eben anders!

Beitrag von „fossi74“ vom 23. Dezember 2019 14:18

Nicht zum ersten Mal: Wenn es Aufgaben gibt, die in VZ wahrgenommen werden müssen, dann kann das nur heißen, dass eine TZ von 50% nicht bedeuten kann, dass man 50% des Deputats plus "unheilbare Aufgaben" für 50% Gehalt macht.

Ich muss mich massiv wundern, dass die Gewerkschaften die derzeit übliche Praxis mittragen. Gerade im ÖD, wo auf Einhaltung der Arbeitszeit sonst so penibel geachtet wird, soll das nicht anders gehen? Schwachsinn.

Beitrag von „lamaison“ vom 23. Dezember 2019 18:26

Zitat von samu

An Waldorfschulen sind die Klassen tendenziell größer, je nach Schule sind 35 Kids keine Seltenheit. Und auch an Montessorischulen erwartet man Unterrichtsplanung und sicheres Auftreten. Freie Schulen haben eigene Konzepte, es ist aber NICHT weniger anstrengend dort zu arbeiten!

Bitte, bitte nicht die Waldorfpädagogik unterschätzen! Das ist viel mehr, als den Namen zu tanzen. Schade, dass es auch so in den Köpfen von KuK ist, dass in Waldorfschulen alles planlos, frei und ohne Druck verläuft. Dass man vmtl. nicht viel lernt und überhaupt, dass alles easy ist....So ist das ganz und gar nicht. Nicht umsonst braucht man eine eigene Ausbildung. Man muss eine feste Lehrerpersönlichkeit besitzen (was immer das auch ist), denn man behält die Schüler 8 Schuljahre und begleitet sie somit doch eine sehr lange Strecke auf ihrem Weg. Die Arbeit und die Weltanschauung sind anders - darauf sollte man sich einlassen und die Waldorfpädagogik beeinflusst auch das eigene Leben, möchte ich mal behaupten. So habe ich es als "Waldorfmutter" zumindest empfunden.

Beitrag von „keckks“ vom 23. Dezember 2019 18:32

...waldorf verlamgt in der hauseigenen ausbildung nichts wissenschaftliches, dafür große ideologische linientreue aka steiner-exegese. die kinder entwickeln sich angeblich in jahrsiebten, die klassen sind sehr groß, esoterik ist auch groß, man lese die morgensprüche und schaue sich an, was über atlantis verbreitet wird. von den rassistischen inhalten bei steiner himself mal ganz zu schweigen.

es kann freilich eine einzelne waldorfschule eine gute schule für ein bestimmtes kind sein, aber man kann waldorf in keiner weise mit sowas wie monte oder jenaplan usw. vergleichen. es ist wirklich eine geschlossene ideologie, die man halt akzeptiert oder auch nicht. (nicht falsch verstehen, ich kaufe auch mal weleda oder demeter, aber die dahinterstehende ideologie ist echt fragwürdig.)

edit: das soll nicht angreifend sein. man kann freilich hinter waldorf stehen, aber man muss das als lehrer vor ort m.e. voll und ganz mittragen sonst ist das nichts.

Beitrag von „lamaison“ vom 23. Dezember 2019 18:40

Jedenfalls ist es für Lehrer nicht einfacher, als woanders.

Beitrag von „Rets“ vom 23. Dezember 2019 20:04

Zitat von fossi74

Nicht zum ersten Mal: Wenn es Aufgaben gibt, die in VZ wahrgenommen werden müssen, dann kann das nur heißen, dass eine TZ von 50% nicht bedeuten kann, dass man 50% des Deputats plus "unheilbare Aufgaben" für 50% Gehalt macht.

Ich muss mich massiv wundern, dass die Gewerkschaften die derzeit übliche Praxis mittragen. Gerade im ÖD, wo auf Einhaltung der Arbeitszeit sonst so penibel geachtet wird, soll das nicht anders gehen? Schwachsinn.

Ich finde den Gedanken gut und unterstützenswert. Ich schätze, dass dieser logische Ansatz deshalb nicht verfolgt wurde, weil man damit auch ausrechnen könnte, dass eine Vollzeit-Stelle nicht in Vollzeit (sauber) zu erledigen ist. Konsequenterweise müssten dann alle z.b. für KL oder Betreuung von Klassenfahrten eine Entlastung aufs Deputat bekommen.

Beitrag von „Palim“ vom 23. Dezember 2019 21:39

Zitat von Susannea

Bei uns haben sogar die Klassenleitungen in Teilzeit einen freien Tag, auch mit Mathe und Deutsch Also wenn man will geht das auch in der Grundschule.

Bei euch haben die Grundschulen auch 6 Jahre und es gibt offenbar Fächer wie NaWi und die Systeme dürften weitaus größer sein.

Wenn man will, mag so manches gehen, wenn man an einem sehr kleinen System mit sehr schlechter Versorgung ist, kann man vieles wollen, aber weitaus weniger davon umsetzen und muss mit dem leben, was man mit dem Kollegium, einschließlich Abordnungen und Vertretungen, noch realisieren kann, wenn der Kernunterricht hoffentlich besetzt ist.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Dezember 2019 21:41

Zitat von Palim

Bei euch haben die Grundschulen auch 6 Jahre und es gibt offenbar Fächer wie NaWi und die Systeme dürften weitaus größer sein.

Wir sind mit nur noch dreizügig eine recht kleine Schule, denke ich. Mal davon abgesehen, dass wir keine 100% Ausstattung in diesem Schuljahr hatten, von Anfang an nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 23. Dezember 2019 21:44

Zitat von Caro07

Angeregt durch Palims Ausführungen:

Vielleicht wäre eine Privatschule, die den Schwerpunkt auf das Musische legt, etwas für dich? Schau dich doch zusätzlich einmal nach Waldorf- oder Montessorischulen um. (Da benötigt man allerdings eine Zusatzausbildung.)

Ich hatte bei dem Gedanken an Freie Schulen daran gedacht, dass dort häufig Personen einen Teil des Unterrichts/ Projekte u.a. übernehmen, auch ohne 2. Staatsexamen,

nicht aber unbedingt daran, an einer Montessori-Schule eine Klassenleitung zu übernehmen. Dafür braucht es das 2. Examen UND die Zusatzausbildung, und gerade für die freien Unterrichtsformen durchaus eine gute Struktur im Unterricht und in der Klassenleitung.

Wenn man lieber freier und kreativer arbeiten möchte, ist zu überlegen, ob man sich an verschiedenen Stellen engagiert und darüber insgesamt unterschiedliche Möglichkeiten findet. Da ist zu überlegen, ob man an einer Freien Schule einen Teil übernehmen kann, zusätzlich im musikalischen Bereich doch eine bezahlte Aufgabe findet, z.B. über die Angebote von Schulen oder Musikschulen oder deren Kooperationen, und ggf. für Deutsch/ DaZ/ Alphabetisierung an der VHS Kurse übernimmt.

Dennoch bleibt es dabei: je kreativer und freier die Aufgabe, desto schlechter ist häufig die Bezahlung.

Beitrag von „Ruhe“ vom 23. Dezember 2019 21:44

Das sind dann aber 18 Klassen. Das gilt hier bei uns (Sauerland) als sehr groß. Auf den Dörfern hier gibt es durchaus noch einzügige Jahrgänge an Grundschulen , d.h. 4 Klassen. Da gibt es dann ca. 4 bis 5 LehrerInnen pro Schule. Da wird das dann mit individuellen Wünschen schon mal schwieriger.

Edit: Ich bezog mich auf Susanneas Beitrag.

Beitrag von „Palim“ vom 23. Dezember 2019 22:04

Zitat von Susannea

Wir sind mit nur noch dreizügig eine recht kleine Schule, denke ich.

Hier sind die meisten Schulen zweizügig, also genau 8 Klassen, manche kleiner, manche größer.

Da ist eure Schule mehr als doppelt so groß.

Kommen dann auf ein kleines Kollegium mehrere (Teil-)Abordnungen sowie Referendare mit festgelegten Stunden/Tagen zu, wird der Spielraum immer kleiner.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Dezember 2019 22:07

Zitat von Palim

Kommen dann auf ein kleines Kollegium mehrere (Teil-)Abordnungen sowie Referendare mit festgelegten Stunden/Tagen zu, wird der Spielraum immer kleiner.

Naja, die haben wir auch die Teilabordnungen für den Personalrat und die Fachseminare und die vielen Quereinsteiger, die ja feste Studentage haben und die Leute die noch ein 3.Fach studieren und und und. Ist nie ganz einfach, ich habe alleine dann den 3. Stundenplan ab dem 1.1., aber es ändern sich bei mir nur die Stunden, wo sie liegen, welche an welchen Tagen ist unveränderbar 😊 Keinerlei Springstunden usw. Das klappt alles, wenn man wirklich will.

Beitrag von „keckks“ vom 23. Dezember 2019 22:32

wie macht ihr das? wir sind schon froh, wenn wir irgendwie den pflichtunterricht abdecken können. alleine um die sprachkopplungen und sonstigen teilungsgruppen basteln zu können unter den sehr begrenzten räumlichen möglichkeiten sind wir schon fast am ende der fahnenstange, da kann man nicht einfach den teil des kollegiums, der teilzeit ist, konsequent an einem tag ausplanen. dazu muss viel zu viel auf schiene liegen. und das ist nur eine baustelle. ich glaub einfach nicht, dass das nur an der unfähigkeit oder unwillingkeit unserer stundenplaner oder der schulleitung (die zusammen mit den vorschlägen der fachschaften die unterrichtsverteilung macht) liegen soll. die geben sich echt alle mühe.

Beitrag von „Palim“ vom 23. Dezember 2019 22:32

Zitat von Susannea

Das klappt alles, wenn man wirklich will.

Nein, klappt es nicht.

Aber freu dich, wenn es für dich so gut aufgeht.

Mit Teil-Abordnungen meinte ich die Lehrkräfte, die für einige Stunden von anderen Schulen zu uns fahren, um bei uns Unterricht zu übernehmen. Da müssen die Stundenpläne der abgebenden und aufnehmenden Schulen aufeinander abgestimmt sein. Bei mehreren Teil-Abordnungen muss es auch über mehrere Schulen abgestimmt werden, sodass man tatsächlich genügend Lehrkräfte für alle Klassen/Tage für die angesetzten Stunden hat.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. Dezember 2019 01:28

Zitat von Palim

Mit Teil-Abordnungen meinte ich die Lehrkräfte, die für einige Stunden von anderen Schulen zu uns fahren, um bei uns Unterricht zu übernehmen

Auch die haben wir, alle Religions- und Lebenskunde-Lehrkräfte sind ja an mehreren Schulen, noch dazu sollte katholisch und evangelisch Religion möglichst parallel liegen, in den älteren Klassen dann auch noch am liebsten parallel zu Lebenskunde damit nicht so viele VHG-Stunden entstehen (Stunden in denen die nicht teilnehmenden Kinder im Hort betreut werden), Teilungsstunden müssen hier ja aber nicht am Rand liegen, obwohl wir mit uns selbst in der Regel teilen (bis auf 3. Klassenstufe in den JÜL-Klassen, wo aber immer drei Klassen parallel dann den Unterricht haben müssen), Schwimmunterricht ist auch fremdbestimmt und es müssen dazu drei Klassen den parallel haben während die andern beiden Klassenstufen der Klassen Sport und eine Teilungsstunde haben müssen.

Und räumlich, haben wir glaube ich nur drei Teilungsräume für alle 20 Klassen gemeinsam, aber eben einen Lebenskunde und einen Religionsraum, genauso wie einen Nawi-Raum. Die Räume sorgen ja für leere Klassenräume, die in der Zeit eben als Teilungsraum genutzt werden und sonst verlassen eben die Schüler die nicht Teilung haben den Raum in den Hort.

Aber klar, es ist dann nicht jede Nawi-Stunde im Nawi-Raum, im Musikraum eh nicht, weil der ja alleine einen Tag fürs Fachseminar reserviert ist und es sind auch mal zwei Klassen gleichzeitig in der Turnhalle, aber das ist doch zu verkraften.

Also da ist auch vieles nicht so einfach, aber doch, es geht, wenn man will, dauert zwar oft und es gucken manchmal bei Problemen viele drauf, aber bei uns wird andersrum rangegangen, es werden erst die freien Tage und dann die Unterrichtsstunden festgelegt, dann klappt das auch alles irgendwie (wobei das diesmal mit einer der Quereinsteiger auch nicht wirklich funktioniert, weil sie eigentlich immer Montags bei uns in der Schule Seminar haben sollte, nun machen sie das Seminar aber wechselnd, womit die zwei Stunden vorher nicht gehalten werden können).

Hat übrigens im Ref damals genauso funktioniert an einer anderen Schule, ich hatte zwei Tage frei, wo ich dann nur Fachseminar hatte und allen Unterricht an den restlichen drei Tagen (und noch dazu genau wie jetzt erst ab 10 Uhr Unterricht).

Aber das sollte vermutlich wenn Thema eines Extra-Threads sein.

Beitrag von „MarieJ“ vom 24. Dezember 2019 08:49

@Susannea Was ist denn bei euch „Lebenskunde“? Das Fach kannte ich bisher nur von Waldorfschulen.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. Dezember 2019 09:09

Zitat von MarieJ

@Susannea Was ist denn bei euch „Lebenskunde“? Das Fach kannte ich bisher nur von Waldorfschulen.

Das ist ein so genannter Weltanschauungsunterricht, der vom Humanistenverband erteilt wird.
<https://humanistisch.de/lebenskunde-bb>

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Dezember 2019 10:30

@Susannea, was ich noch nicht verstehe: wie könnten andere Kolleg*innen davon profitieren, dass deine Schulleitung es schafft (und Interesse daran hat), dass du freie Tage bekommst? Welche Strukturen liegen dem zugrunde, jenseits von "doch, es geht aber, wenn man nur will"- denn offenbar geht es bisher an vielen Schulen nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. Dezember 2019 10:58

Zitat von samu

@[Susannea](#), was ich noch nicht verstehe: wie könnten andere Kolleg*innen davon profitieren, dass deine Schulleitung es schafft (und Interesse daran hat), dass du freie Tage bekommst? Welche Strukturen liegen dem zugrunde, jenseits von "doch, es geht aber, wenn man nur will"- denn offenbar geht es bisher an vielen Schulen nicht.

Sie sehen, dass es doch geht und können eben auch Ideen und Tipps für die Schulleitung mitnehmen. Und es geht an vielen Schulen, die ich kenne. Es lohnt sich also dafür zu kämpfen. Bei uns wird nach dem Motto "geht nicht, gibts nicht" gesteckt und das sollte man evtl. versuchen an anderen Schulen auch zu übernehmen.

Edit: Es kann aber sein, dass das durch das Berliner System mit VHG bedingt ist, denn da können ja auch "Freistunden" für die Kinder zum Mittagessen oder spielen mitten im Unterricht liegen, daher haben auch unsere 1-3er mal 6 Unterrichtsstunden am Stück z.B. und an anderen Tagen weniger. Hier wird nichts gleichmäßig verteilt, meine Sportklasse hat somit z.B. 7./8. Stunde Sport, weil es sonst nicht passte (aber eben vor allem von den Hallen nicht, da da anfangs noch das OSZ mit rein musste).

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 24. Dezember 2019 12:37

Zitat von lamaison

Bitte, bitte nicht die Waldorfpädagogik unterschätzen

Richtig, es ist nämlich eine rassistische, antisemitische, dogmatische und wissenschaftsfeindliche Weltanschauung und keine [Pädagogik](#). Von daher sollte man diese Schulformen nur mit der Kneifzange anfassen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 24. Dezember 2019 12:44

Zitat von keckks

nicht falsch verstehen, ich kaufe auch mal weleda oder demeter, aber die dahinterstehende ideologie ist echt fragwürdig.

Warum kauft man etwas und unterstützt es dadurch, wenn die dahinterstehende Ideologie fragwürdig ist?

Ich kaufe ja auch nicht bei Thor Steinar o.ä.

Beitrag von „ninale“ vom 24. Dezember 2019 12:49

und bei dm? Alnatura?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Dezember 2019 12:50

Zitat von Karl-Dieter

Richtig, es ist nämlich eine rassistische, antisemitische, dogmatische und wissenschaftsfeindliche Weltanschauung und keine Pädagogik. Von daher sollte man diese Schulformen nur mit der Kneifzange anfassen.

Das stimmt nicht. An Waldorfschulen gibt es den besten Kunstunterricht. Es ist eigentlich der einzige Kunstunterricht, den man überhaupt als solchen bezeichnen kann. Es gibt Schmieden, Schreinern usw. und zwar so, dass am Ende brauchbare Werkstücke und Möbel entstehen. Es gibt Theater, in den Alltag integrierte Musik. In den Klassen 1-4 wird mehr Mathe gemacht als an der Grundschule (Bruchrechnen z.B.) und nach 13 Jahren kann man Abitur machen, also mehr als das was Oberschulen bieten können.

Kann sein, dass Steiner rassistisch war, dazu weiß ich zu wenig, Waldorfschulen sind es nicht. Oder hast du dazu Belege?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. Dezember 2019 12:56

Ich frage mich manchmal ob Steiner-Schulen bei uns irgendwie anders sind als bei euch. Ich kenne so viele Schüler, die in der Sek I auf der Steiner-Schule waren und auch viele Kollegen, die ihre Kinder bis und mit Sek I dorthin schicken. Ich hab selbst noch nie eine von Innen gesehen aber was ich höre und sehe erscheint mir nicht allzu schlecht.

Beitrag von „Palim“ vom 24. Dezember 2019 12:57

Auf die Antwort mit dem Hort habe ich schon gewartet.

Dass es Regionen in Deutschland gibt, in denen das Wort "Hort" unbekannt ist, scheint dann offenbar unmöglich.

Nun stellen Sie sich eine Schule vor, die eine Halbtagesgrundschule ist.

Die einzige Betreuungsmöglichkeit neben dem Unterricht besteht darin, Kinder aus dem 1. und 2. Schuljahr mittags in der 5. Stunde durch pädagogische MitarbeiterInnen betreuen zu lassen, die eigens dafür eingestellt sind und nur für diese 1 Stunde am Tag zur Schule kommen. Darüber werden genau 5 Zeitstunden Betreuung gewährleistet.

Alles andere ist immer Kernunterricht und immer sind alle Kinder in den Klassen zugegen. Teilungen gibt es für die AGs, die also Pflicht sind und gleichzeitig stattfinden, ggf. für Religion/Ethik oder für Förderung über Zusatzbedarfe, wobei die dafür gewährten Stunden in Zeiten des Lehrermangels häufig eingeschränkt werden.

Klasse 1+2 geht also nach 4 Stunden nach Hause und muss vorab beschult sein.

Klasse 3+4 geht an fast allen Tagen nach 5 Unterrichtsstunden nach Hause und muss vorab entsprechend beschult sein.

Dieser Kernunterricht ist zu besetzen.

Abordnungen von weiterführenden Schulen am Mittag oder Nachmittag helfen nicht weiter, Wünsche für Freizeit in den ersten 4 Stunden sind nur zu realisieren, wenn mehr Lehrkräfte anwesend sein können als Klassen in der Schule eingerichtet sind, also z.B. wenn die Referendarin da ist UND die Schulleitung auch im Unterricht ist oder wenn es mehrere Teilzeitkräfte gibt, deren Wünsche unterschiedlich sind, sodass sie sich den Tag teilen können.

Selbst die Ganztagsesschulen sind so organisiert wie eben beschriebene Halbtagschulen, im Anschluss kommen mittags Mitarbeiterinnen für die Betreuung am Mittag und Nachmittag, inzwischen übernehmen Lehrkräfte dort auch einen Teil, jedoch keinen regulären Unterricht.

Bei uns wird sehr viel ermöglicht, aber inzwischen ist die Versorgung so schlecht, dass manches tatsächlich nicht geht

und man Verständnis dafür aufbringen muss, dass zuerst irgendwie der Kernunterricht besetzt

sein muss.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Dezember 2019 13:09

Zitat von Wollsocken80

Ich frage mich manchmal ob Steiner-Schulen bei uns irgendwie anders sind als bei euch. Ich kenne so viele Schüler, die in der Sek I auf der Steiner-Schule waren und auch viele Kollegen, die ihre Kinder bis und mit Sek I dorthin schicken. Ich hab selbst noch nie eine von Innen gesehen aber was ich höre und sehe erscheint mir nicht allzu schlecht.

Ich dachte immer, in der Schweiz sind die Hardcoreanthroposophen, weil das Goetheanum da steht...

Komisch ist halt, dass sich an Waldorfschulen so viele Esoteriker*innen sammeln. Eurythmielehrer*innen beispielsweise haben schon des Öfteren einen an der Waffel. Darf ich das so sagen, oder fühlt sich dann jemand diskriminiert? Ich mache auch ein Beispiel: wenn eine Eurythmistin selbst sagt, sie dürfe in der Schwangerschaft kein Eurythmie betreiben, weil das Kind dann behindert werden könnte.

Aber geht mal auf einen Weihnachtsbasar in einer Waldorfschule, der Eindruck lohnt sich 😊

Beitrag von „Ruhe“ vom 24. Dezember 2019 13:18

Das ist an unserer Realschule nicht anders.

Wir sind eine Halbtagschule. D.h. es ist nach der 6. Stunde Schluss. Einen Hort gibt es nicht.

Wie haben lediglich eine Hausaufgabenbetreuung nach der 6. Stunde für Klasse 5 und 6, die nicht verpflichtend ist. Dazu kommen Externe Leute, die aber auch nur dafür bezahlt werden und früher nicht eingesetzt werden dürfen.

Zitat von Palim

Dieser Kernunterricht ist zu besetzen.

Genauso ist es.

Die Unterrichtsstunden von 1. bis 6. Stunde sind durch ein/e LehrerIn lückenlos zu besetzen. Wenn ein/e LehrerIn krank ist, dann wird eben vertreten, durch eine/n LehrerIn. Die Schüler haben keine Freistunden.

Zitat von Palim

Bei uns wird sehr viel ermöglicht, aber inzwischen ist die Versorgung so schlecht, dass manches tatsächlich nicht geht und man Verständnis dafür aufbringen muss, dass zuerst irgendwie der Kernunterricht besetzt sein muss.

So auch bei uns.

Edit: Ich beziehe mich auf Beitrag 86 von Palim

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Dezember 2019 13:35

liebe Mods, wenn ihr nach Weihnachten Zeit habt, könnte jemand die 3 Threads hier trennen? Asche auf mein Haupt, hatte mir eigentlich vorgenommen, nicht mehr OT zu schreiben 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 24. Dezember 2019 13:37

Zitat von Palim

Nun stellen Sie sich eine Schule vor, die eine Halbtagesgrundschule ist.

Zitat von Ruhe

Wir sind eine Halbtagschule. D.h. es ist nach der 6. Stunde Schluss. Einen Hort gibt es nicht.

So ist es hier auch, wir sind auch eine Halbtagsgrundschule, die Betreuung von 7.30-13.30 Uhr ist sicher zu stellen (was aber definitiv nicht heißt, dass alle nach der 6. Stunde Schluss haben, AGs liegen eh später und auch der "reguläre Unterricht" geht eben teilweise noch bis 15 Uhr weiter, da aber die Kinder in den ersten Klassen keine 30 Stunden Unterricht haben, muss dies anders gelöst werden und das sind eben die Erzieher und die können über den ganzen Tag verteilt werden.

Zitat von Palim

Klasse 1+2 geht also nach 4 Stunden nach Hause und muss vorab beschult sein.

DAs wäre bei uns nicht zulässig, da sind noch zwei Stunden kostenlose Betreuung sicher zu stellen und da ist egal durch wen.

Zitat von Palim

Klasse 3+4 geht an fast allen Tagen nach 5 Unterrichtsstunden nach Hause und muss vorab entsprechend beschult sein.

Auch hier ist dies nicht zulässig und auch in 5 und 6 nicht! Also muss ja die Betreuung sicher gestellt werden und somit können und müssen Lehrer später kommen oder an manchen Tagen gar nicht, weil sie eben auch nicht 30+x Stunden haben. Wenn ich z.B. nur einen Tag frei hätte und immer zur ersten Stunde kommen müsste wäre ich schon bei 24, ich habe aber nur 17, also muss irgendwo was abgehängt werden und das ist eben entweder vorne, hinten (das bei mir nicht gewünscht ist) oder an ganzen Tagen.

Und das ist ja bei euch auch so, denn ihr habt ja auch nicht mit Teilzeit 30 Stunden und mehr!

Zitat von Palim

Bei uns wird sehr viel ermöglicht, aber inzwischen ist die Versorgung so schlecht, dass manches tatsächlich nicht geht und man Verständnis dafür aufbringen muss, dass zuerst irgendwie der Kernunterricht besetzt sein muss.

Ob Kernunterricht oder Betreuung ist egal, hier sind 30 Stunden je Kind sicher zu stellen und Mittagessen, egal wie.

Beitrag von „Ruhe“ vom 24. Dezember 2019 14:26

Da sieht man wieder wie unterschiedlich doch die Vorgaben in den einzelnen Bundesländern sind.

Was in dem einen Bundesland geht, ist in einem anderen nicht möglich und umgekehrt.

Ich denke eine Patentlösung gibt es nicht. Es geht halt immer nur das, was im Rahmen der Vorgaben möglich ist.

Ansonsten wünsche ich jetzt frohe Weihnachten. Ich klinke mich nun für die nächsten drei Tage hier aus wegen Familienzeit.

Beitrag von „lamaison“ vom 24. Dezember 2019 14:52

Zitat von samu

Ich dachte immer, in der Schweiz sind die Hardcoreanthroposphen, weil das Goetheanum da steht...

Komisch ist halt, dass sich an Waldorfschulen so viele Esoteriker*innen sammeln. Eurythmielehrer*innen beispielsweise haben schon des Öfteren einen an der Waffel. Darf ich das so sagen, oder fühlt sich dann jemand diskriminiert? Ich mache auch ein Beispiel: wenn eine Eurythmistin selbst sagt, sie dürfe in der Schwangerschaft kein Eurythmie betreiben, weil das Kind dann behindert werden könnte.

Aber geht mal auf einen Weihnachtsbasar in einer Waldorfschule, der Eindruck lohnt sich 😊

Donnerstags war zuerst immer Eurythmie. Da wäre mein Sohn am liebsten später in den Kindergarten gegangen, so wie viele andere auch, er mochte es nicht.

Das war aber das Einzige. Die klaren Regeln und immer gleichen Abläufe, das Arbeiten in Epochen haben ihm gut getan. Von Antisemitismus habe ich nichts bemerkt. Er ist da zur Ruhe gekommen und gewachsen - es hat ihm überwiegend gut getan. Aus dem staatlichen Kindergarten habe ich ihn herausgenommen, weil die überforderten Erzieherinnen die Kinder angeschrien und als Erziehungsmaßnahme auf die Kellertreppe gestellt und die Tür geschlossen haben.

Als Eltern musste man sich einbringen, das ging über Putzdienst, Rasen mähen, Vorhänge waschen..... Dafür war der Waldorfkiga wie eine Oase der "heilen Welt."

Weihnachtsbasar, wie samu schrieb, lohnt sich wirklich oder das alljährliche Adventsgärtchen. Der liebevoll vorbereitete Laternenlauf im Wald ist wie ein Eintauchen in eine andere Welt. Wir sind noch lange hingegangen, obwohl die Kindergartenzeit schon lange vorbei war.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Dezember 2019 19:33

Zitat von samu

Ich dachte immer, in der Schweiz sind die Hardcoreanthroposophen, weil das Goetheanum da steht...

Das ist auch so, gerade hier in der Region dürfte die Dichte an Anthroposophen so hoch wie nirgends sonst sein.

Zitat von samu

Komisch ist halt, dass sich an Waldorfschulen so viele Esoteriker*innen sammeln.

Das ist nicht komisch, ich finde ja auch, dass Anthroposophen einen an der Waffel haben. Es ist z. B. kein Zufall, dass letztes Jahr bei uns im Baselland ausgerechnet am Gymnasium Münchenstein die Masern ausgebrochen sind, die haben als Einzugsgebiet halt den Bezirk Dornach-Arlesheim mit dem Göscheanum. Ich kenne allerdings ne Menge Leute, die die esoterisch-bekloppte Komponente der ganzen Steiner-Philosophie geflissentlich ignorieren. Mein Fachdidaktiker war z. B. selbst Steiner-Schüler und hat 18 Jahre lang parallel an einer Steiner-Schule und an einem staatlichen Gymnasium in Bern unterrichtet. Auch nicht wenige meiner Kollegen waren Steiner-Schüler, haben die Kinder an der Steiner-Schule oder haben selbst dort schon unterrichtet. Einer meiner Kollegen (Physiker!) hat gar seine Dissertation in Kooperation mit dem Göscheanum verfasst. Alles ganz normale Leute, ganz ehrlich.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Dezember 2019 20:18

Zitat von keckks

man kann waldorf in keiner weise mit sowas wie monte oder jenaplan usw. vergleichen. es ist wirklich eine geschlossene ideologie, die man halt akzeptiert oder auch nicht.

Natürlich ist Waldorf noch einmal eine andere Hausnummer, aber auch Montessoripädagogik ist, wenn sie sich wirklich an Montessori orientiert, alles andere als frei von Ideologie, die in manchem auch fragwürdige Tendenzen aufweist. Mit Jenaplan kenne ich mich weniger aus, aber allein die historische Rolle von Peter Petersen lässt da ja schon sehr kritisch aufhorchen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Dezember 2019 20:24

Zitat von samu

Das stimmt nicht. An Waldorfschulen gibt es den besten Kunstunterricht.

Den Zusammenhang muss ich nicht verstehen, oder? Weil es an Waldorfschulen (vermeintlich) guten Kunstunterricht gibt, kann die Antrosophie keine rassistische, dogmatische usw. Weltanschauung sein?

Zitat von samu

Es ist eigentlich der einzige Kunstunterricht, den man überhaupt als solchen bezeichnen kann. Es gibt Schmieden, Schreinern usw. und zwar so, dass am Ende brauchbare Werkstücke und Möbel entstehen.

-
1. Für mich klingt das eher nach Werkunterricht als nach Kunstunterricht.
 2. Ist es so wichtig, was am Ende entsteht? Sollte nicht - gerade aus sonderpädagogischer Sicht - die Prozess- vor der Produktorientierung stehen?

Beitrag von „Gruenfink“ vom 25. Dezember 2019 21:10

Zitat von Wollsocken80

[...] Götheanum [...] Götheanum [...]

Holy shit, ich muss mir mal schnell die Augen auswaschen... 😭

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Dezember 2019 21:19

Ja nu ... schreib's mit oe, wenn's dann besser geht. Ich hab da nicht so die emotionale Verbindung zu. Weder zu den Anthroposophen noch zu Johann Wolfgang von.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 25. Dezember 2019 21:24

Zitat von Wollsocken80

Ja nu ... schreib's mit oe, wenn's dann besser geht.

Geh geh geh - das sollte ein kleines schüchternes Scherlein sein.
Bitte entschuldige. 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. Dezember 2019 21:45

Es heißt sowieso Göhte 😊

<http://%2F%2Fi1.ytimg.com%2Fvi%2FHsWL2LSvbUM%2Fmaxresdefault.jpg>

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. Dezember 2019 22:15

Zitat von Plattenspieler

1. Für mich klingt das eher nach Werkunterricht als nach Kunstunterricht.
2. Ist es so wichtig, was am Ende entsteht? Sollte nicht - gerade aus sonderpädagogischer Sicht - die Prozess- vor der Produktorientierung stehen?

1. ich zählte nur Beispiele auf, der Kunstunterricht ist neben den handwerklichen Tätigkeiten hervorragend, ohne das Fachwissen zu vernachlässigen.
2. Hab ich das mit meiner Aussage geleugnet? Das Produkt ist aber zusätzlich ästhetisch schön, handlich und stabil. Also nicht wie an staatlichen Schulen: wir haben hier noch Reste von neongrüner Kunstfaser, damit weben wir jetzt einen 15x20cm großen Teppich, der nur dazu dient, eine Note zu generieren und wer nicht so geschickt ist, wirft sein Produkt am Ende enttäuscht in den Müll.

Zitat von Plattenspieler

Den Zusammenhang muss ich nicht verstehen, oder?

So losgelöst nicht, dann ist ja auch kein Zusammenhang mehr da 😊 Ich meinte, dass es Waldorfschulen wesentlich besser gelingt, das Kind mit seinen Bedürfnissen ganzheitlicher anzusprechen und nicht ausschließlich die Kognition. Und dass eben durchaus ein pädagogisches Konzept dahintersteht, auch wenn es nicht jedem gefallen muss. Und dass ich nicht enau weiß, wie rassistisch Rudolph Steiner war, dass es Waldorfschulen aber nicht sind und ob der, der diesen Zusammenhang befürchtet, dafür Belege habe.

Ich habe meine Kinder nicht an Waldorfschulen eingeschult, das hat aber andere Gründe als die bisher aus der Vermutung und Unkenntnis genannten. Wenn man etwas noch nie von innen gesehen hat ist man nicht automatisch objektiver.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Dezember 2019 23:14

Zu 1.: Bei uns heisst das Fach Bildnerisches Gestalten und natürlich wird da noch was anderes gemacht als gezeichnet. Ist das in Deutschland etwa anders? Mein eigener Kunstunterricht ist zu lange her als das ich das noch wüsste (ich hatte Musik in der Oberstufe).